

Der Harz-Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Kopysätze oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei D. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 82.

Sonntag, den 14. Oktober

1893.

Elbingerode, den 13. Oktober 1893.

*** (Lotterielos Erneuerung.)** Als Schlupfstein für die Erneuerung der Lose der 4. Klasse der königlich Preussischen Staatslotterie ist der 14. Oktober festgesetzt. Bis zu diesem Tage abends 6 Uhr müssen die Lose erneuert sein, da sonst die Spieler kein Anrecht mehr auf die Lose haben. Die Ziehung selbst beginnt am 18. Oktober.

- (3% Deutsche Reichsanleihe.) Von den in den Jahren 1890 bis 1893 ausgegebenen Interimsscheinen der 3% Deutschen Reichsanleihe ist ein größerer Betrag noch immer nicht zum Umtausch gegen die bei dem Komitor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin liegenden definitiven Stücke eingewechselt worden. Da die Besitzer der Interimsscheine die fälligen Zinsen nicht erheben können, liegt es in deren dringendem Interesse, den Umtausch derselben schnellst zu bewirken.

Aus der Umgegend.

Bernigerode, den 11. Oktober 1893.

- (Harz-Rindvieh-Ausstellung.) Zu dem heutigen Viehmarkt, mit welchem eine Tierfchau nebst Preisverteilung verbunden war, wurden 217 Stück Rindvieh und 1500 Stück Schmeine angetrieben, von diesen nahmen 217 Rindvieh an der Prämiiung teil.

Als Preisrichter fungierten die bereits genannten Herren. Das sämtliche Rindvieh zeichnete sich dadurch aus, daß es durchweg trotz der schwierigen Futterverhältnisse dieses Sommers in sehr gutem Zustande war. Zugleich, auf die schon bei der Tierfchau in den Jahren 1890 und 1891 (1892) ganz bekanntlich der Viehmarkt und die Tierfchau aus) ein sehr bezeichnendes Wert gelegt wurde, waren 8 ältere und 14 jüngere angetrieben (im Jahre 1890 nur 4 und 10 im Jahre 1891), sehr schöne Tiere, die in jeder Beziehung allen Anforderungen entsprachen, die an dies besonders wertvolle Vieh gestellt werden.

Außerdem muß noch bemerkt werden, daß der Antrieh zur Prämiiung in diesem Jahre wieder ein sehr großer war, größer als in früheren Jahren. 1890 wurden nur 171 Stück Rindvieh zum Markte angetrieben und nahmen von diesen nur 126 an der Prämiiung teil, 1891 wurden 270 Stück angetrieben und nahmen alle an der Prämiiung teil. Auch der Schweinemarkt war sehr lebhaft, im Jahre 1890 wurden 750—800, im Jahre 1891 13—1400 zum Verkauf gestellt.

Nachstehenden teilen wir das Ergebnis der Prämiiung mit:

Ehren-Preis Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto zu Stolberg-Bernigerode: Mühlendehner Jordan-Bernigerode für Kollektion von 3 Rülben.

Ersten Ehren-Preis gestiftet von den Gastwirten Bernigerodes (im Kaffe-Servise) erhielt Gärtner Hermann Blas-Bernigerode als 1. Preis für 2—3jährige tragende Rinder.

Zweiten Ehren-Preis gestiftet von denselben (Wäsch-toilette) erhielt Heinrich Hoffmann-Braunlage als IV. Preis für Milchfäße.

I. Bullen.

a. ältere über 1 1/2 Jahr alt. 1. Preis 75 M. Förster Mehnard-Gleib, 2. Preis 50 M. Gemeinde Braunlage, 3. Preis 25 M. Artmann-Bernigerode, 4. Preis zwei silberne Hühner. Müller-Häselbude, 5. Preis eine Weidung Fleischermeister Sabine-Neuwert, 6. Preis ein silberner Hühner. Schulze Mehnard-Bedenstedt.

b. jüngere unter 1 1/2 Jahr alt. 1. Preis 20 M. Gastwirt Saage-Elbingerode, 2. Preis 15 M. Herr Müller-Häselbude, 3. Preis ein silberner Hühner Förster Reiter-Wiesfeld, 4. Preis zwei Düngegabeln Hein. Hoffmann-Braunlage.

II. Milchfäße.

1. Preis 75 M. Artmann-Bernigerode, 2. Preis 50 M. Heinrich Meyer-Wischene, 3. Preis 40 M. Wilhelm Dehmann-Höfchulte, 4. Preis Ehrenpreis (siehe oben), 5. Preis 1 Barometer Otto Siebel-Häselbude, 6. Preis 1 Regulator Grempler-Wischene, 7. Preis eine Salontampe Wih. Pieper-Bernigerode, 8. Preis zwei silberne Hühner. Müller-Häselbude, 9. Preis zwei silberne Hühner. Gastwirt Saage-Elbingerode, 10. Preis eine Weidung Wih. Dehmann-Höfchulte, 11. Preis ein Dühnd Messer und Gabeln Wih. Düse-Sargburg, 12. Preis zwei silberne Leuchter Kontz Rie-Tanne, 13. Preis eine Wengge Hein. John-Wischene, 14. Preis ein silberne Vorlegelöffel Fed. Nille-Höfchulte, 15. Preis ein silberner Hühner Gärtner Mette-Wischene, 16. Preis ein silberner Hühner Aug. Diekmann-Elbingerode, 17. Preis zwei Milchseier Hein. Hoffmann-Braunlage, 18. Preis ein Milchseier Karl Blas-Häselbude, 19. Preis ein Milchseier Artmann-Bernigerode, 20. Preis eine Düngegabel Gärtner-Mette-Wischene, 21. Preis eine Düngegabel Hirtz Doppel-Bernigerode.

III. Rinder.

a. 2—3jährige tragende. 1. Preis Ehrenpreis D. Blas (siehe oben), 2. Preis 30 M. Hein. Röhme-Häselbude, 3. Preis 1 Regulator Dietz, Dineborg-Schierke, 4. Preis 1/2 Dhd. silberne Theke Ernst Gernar-Bernigerode, 5. Preis 1 Barometer Gottlieb Giesemann-Bernigerode, 6. Preis zwei silberne Hühner Wilhelm Kämpfert-Braunlage, 7. Preis 1 silberne Vorlegelöffel Müller Brauche-Bernigerode, 8. Preis 1/2 Dhd. Messer und Gabeln Gastwirt Gerd Winkel-Braunlage, 9. Preis 1/2 Dhd. Messer und Gabeln Fr. Weber-Häselbude, 10. Preis 1 Weidung 2. Röhme-Höfchulte, 11. Preis 1 Weidung 2. Röhme-Höfchulte, 12. Preis 1 Milchseier H. Berger-Höfchulte, 13. Preis 1 Milchseier 2. Kämpfert-Braunlage, 14. Preis 1 Düngegabel D. Heidkamp-Königsberg.

Jüngere Rinder.

b. Nichttragende. 1. Preis eine Tafelwaage, Hein. Meyer-Wischene, 2. Preis 10 M. Carl Schöffers-Braunlage, 3. Preis ein silberner Hühner, Konstantin Rie-Tanne, 4. Preis ein silberner Hühner, Fuhrer Gutermaun-Bernigerode, 5. Preis 1/2 Dühnd Messer und Gabeln, F. Grempler-Wischene, 6. Preis 5 M. Mühlendeh. Karl Anders-Braunlage, 7. Preis 5 M. Herr Blas-Bernigerode, 8. Preis 5 M. Wilhelm Buchholz-Braunlage, 9. Preis 5 M. Gfr. Margarete-Elbingerode, 10. Preis ein Milchseier, Säber-Häselbude, 11. Preis ein Milchseier, Gärtner Volopp-Bernigerode, 12. Preis eine Düngegabel, Jordan-Bernigerode, 13. Preis eine Düngegabel, Jordan-Bernigerode, 14. Preis eine Düngegabel, Jordan-Bernigerode.

IV. Zuchochsen und Jung-Vieh derselben Kategorie. 1. Preis: 30 M. Artmann Diekmann-Altemode, 2. Preis: 30 M. Domäne Jfenburg, 3. Preis: 30 M. Wädemeister Klaus-Elbingerode, 4. Preis: 20 M. Förster Reiter-Wiesfeld, 5. Preis: 15 M. Klapproth-Elbingerode.

V. Jungfähe.

1. Preis 10 Mark und ein Regulator Ludwig Heindorf-Drübed, 2. Preis 20 Mark vorsehalten, 3. Preis eine Weidung Karl Mehnard-Bedenstedt, 4. Preis ein silberner Hühner August Berger-Höfchulte.

Es war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, um das ausgestellte Vieh zu besichtigen.

Der Handel auf dem Markt war Rindvieh kaum, fast gar nichts verkauft, Schmeine recht lebhaft. — Die Verkaufsstellen haben ein gutes Geschäft erzielt, so daß der Verkauf des ganzen Marktes ein guter zu nennen ist. Um 12 Uhr fand auf dem Bahnhofs die Verteilung der Preise durch das Komitee, bestehend aus den Herren Landrat von Herzberg, Kreis-Tierarzt Dr. Achilles, Landwirt Artmann und Ratmann Ringling statt. Die glücklichen Besitzer des prämierten Viehes rügel die durch die Mühe des Aufzuges und Abmarsches der schönen Tiere wohlverdienten Preise nach Hause und die Herren des Komitees vereinigten sich mit den Preisrichtern zu einem Diner im Hotel zum deutschen Haus.

Den Herren des Komitees sprechen wir im Namen aller Landwirte und aller die sich für die Zucht von schönem und gutem Vieh interessieren, den herzlichsten Dank aus für die große Arbeit, die sie sich mit Freunden unterzogen haben. Die jährlichen Prämiiungen werden gewiß viel dazu beitragen, daß der kleine Landwirt sich auf das Viehchen verlegt, um Preise zu erlangen, dann wird sich auch bald auf unseren Viehmärkten wieder mehr Vieh zeigen. Der besondere Wert, welcher auch in diesem Jahre wieder auf die Jungochsen gelegt wurde, wird hoffentlich bei den Viehzüchtern des Harzes das Interesse für diese Kategorie besonders erwecken, namentlich da für das Jungvieh derlei recht hohe Preise ausgesetzt waren.

Bad Harzburg, 9. Oktober. Baron von Albe wird eine Wandelbahn in dem neu angelegten schönen Parke unterhalb Juliusbad errichten. Heute wird der Bau bereits in Angriff genommen. Ebenfalls wird gegenüber in demselben Parke ein neues Badehaus noch so zeitig gebaut werden, daß dasselbe in nächster Saison benutzt werden kann. Zwischen dem Papenberg und dem Konil Meierischen Grundstücken werden jetzt zwei neue Villen gebaut, eine dritte unterhalb des Eichenberges. Zwei der schönsten Villen, Gutfeld und Jacques Meyer, sind wegen Todesfalles der Besitzer s. Zt. käuflich.

Bericht

über die Sitzung der Strafkammer I des königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 7. Oktober 1893.

Sieben Angeklagte berieten gleichzeitig die Anklagebank. Es sind die Ehefrau Wilhelmine Dorothee Louise Knopf, deren beide Töchter Hermine und Emilie Knopf, der Maurer Karl Wilmemann, der Arbeiter Friedrich Karl Wiltner und die Arbeiter Wilhelm Röhme und Hermann Eilers aus Bernigerode. Die Anklage lautet auf ge-

meinschaftlichen Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Bedrohung und Beleidigung. Der Thatbestand ist folgender: Die verheiratete Knopf war früher Besitzerin des sogenannten Sievershäuser Jolls bei Derenburg. Dieses Besitztum hatte sie 1891 an den Abbever Rindert verkauft und übergeben, sie selbst war nach Bernigerode verzogen. Am 5. Januar d. J. ließ die Knopf durch einen Gerichtssohnleicher pflanzen und erziehen dazu in Person und in Begleitung ihrer Tochter Hermine und der Mitangeklagten Wilmemann, Wiltner und Röhme. Rindert gestattete der Knopf und deren Tochter das Betreten seines Grundes, forderte aber die drei Männer, die sich mit Rindert bestritten hatten, vergeblich zum Verlassen desselben auf. Als Rindert sich anschickte, den Wiltner gewaltsam aus dem Zimmer zu bringen, wurde er von Wilmemann und Wiltner blutig gefaßt und seine Frau von Letzterem beschimpft. Zu noch ärgeren Ausschreitungen ließen sich die Angeklagten am 24. Jan. d. J. und später hinreißen. Am 24. Januar d. J. sollte nämlich eine Jungverheiratung in Sachen Knopf wider Rindert auf dem Sievershäuser Joll stattfinden, zu der alle sieben Angeklagte sich einfanden. Rindert verwehrt die Angeklagten das Betreten seines Grundstückes verbot die Hausfrau und begab sich nach Derenburg, um sich von dort polizeilichen Schutz zu holen. In seiner Abwesenheit zertrümmerte Wilmemann die Hausfrau und alle Angeklagten drangen in das Haus ein und nahmen von 2 Zimmern Besitz. Am Abend des 24. Jan. d. J. kamen die Angeklagten in die Rindert'sche Küche und misshandelten die verheiratete Rindert, die Ehefrau Knopf warf auch einen Topf Essen, das von der Rindert zubereitet war, auf die Erde. Als Rindert seiner Frau zur Hilfe kam, warf Röhme mit Wasserkränen und Eilers mit einem messingenen Waschbecken noch ihm. Die Angeklagten blieben 14 Tage auf dem Sievershäuser Joll. Während dieser Zeit demolirten die Männer das Grundstück. Derselben rissen in der Scheune die Schalkhöcker los, hängten die Rindert'sche Stubenfrau und die Treppenhilfe aus und rissen die Bretter vom Treppengeländer los. Die Gegenstände wurden zertrümmert und zum Teil verbrannt. Wiltner, Eilers und Röhme verließen auch die Waschküche, die sich Rindert gehörte hatte. Dem Treiben der Angeklagten wurde endlich durch die Polizei Einhalt getan, und die Eindringlinge gewaltsam vom Grundstücke entfernt. Dabei drohte Wilmemann noch einen Arbeiter zu erschlagen. — Das Gericht erkannte gegen die Ehefrau Knopf auf 3 Monate 14 Tage Gefängnis; gegen Wilmemann und Wiltner auf je 4 Monate Gefängnis; gegen Eilers auf 2 Monate 3 Wochen Gefängnis; gegen Röhme auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis; gegen Hermine Knopf auf 2 Wochen 3 Tage und gegen Emilie Knopf auf 10 Tage Gefängnis. (Der Holzhauser Hermann Eilers hat, wie er selbst mitteilt, gegen dieses Urteil Revision beantragt. Er behauptet nur am 24. bis 27. Januar im Sievershäuser Joll geblieben und auch an den Ausschreitungen am 24. nicht beteiligt gewesen zu sein, da er zur Anmeldung nach Derenburg gegangen war.)

Der Maler Hermann Papendick aus Harzleben wurde wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

Wegen Betrags im wiederholten Rückfalle verhängte das Gericht eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, eine Geldstrafe von 150 M. im Unvermögensfalle 15 Tage Zuchthaus und Ehrverlust auf 3 Jahre über den Arbeiter Heinrich Marquardt aus Aßchersleben.

Die Verhandlung gegen den Arbeiter Franz Gruber jun. aus Duedlinburg wegen Kuppelnd fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das öffentlich verkündete Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Der Bergarbeiter Friedrich Striegny aus Schneidingen ist angeklagt, am 15. Juni d. J. zu Schneidingen einen Deutschen durch Gemalt verbunden zu haben, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Auch die Verhandlung gegen den Handelsmann Gustav Dube aus Suderode wegen verächtlicher Verleitung zum Meineide endete mit Freisprechung des Angeklagten.

Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verhängte das Gericht über den Defonome-Verwalter Sebastian Schaefer aus Nordhausen wegen Betruges.

Die unverheiratete Minna Duldorff aus Duedlinburg, die einem Herrn ein Zwanzigmärkchen aus der Tasche genommen hat, erhielt für dieselben Markstücke verübten Diebstahl eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe zu büßten.

Eine Strafsache mußte zwecks Zeugenladung verlagert werden; in einer noch zur Verhandlung gekommenen Betrugssache wurde auf Verwerfung der Verurteilung erkannt. (Galb. Btg. u. Intbl.)

Vollst. Kaiserl. Reich.

— **De. Maj.** der Kaiser nahm am Montag Nachmittag im Jagdschloß Hubertsdorf den Vortrag des Finanzministers entgegen. Ueber die Mittel der Kaiserpaare nach Potsdam verläutet bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes.

— **Der Prinz Friedrich Leopold** kam Dienstag Nachmittag von Potsdam nach Berlin, um mit anderen höchsten Herrschaften der Truppenier am Sarge des verstorbenen kommandierenden Generals v. Verlen in Vertretung des Kaisers im Sterbehause beizuhohnen und sodann an der Truppenparade teilzunehmen.

— **Als mutmaßlicher Nachfolger des Generals v. Verlen** im Kommando des dritten Armeekorps wird nach der „Voss. Ztg.“ einerseits der Kommandeur der 26. (1. künftl. würtemberg.) Division, Generalleutnant und Generaladjutant v. Lindquist, andererseits der Generaladjutant und General der Infanterie v. Wittich genannt, der seit dem 11. August 1892 das 11. Armeekorps befehligt. An die Stelle des Generals v. Wittich solle gegebenenfalls der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur der 22. Division, treten.

— **Die „N. N. Z.“** schreibt: „Hirsch's Telegraphen-Bureau“ verbreitet folgende Meldung: „Private Umfragen seitens der Regierung bei hervorragenden Parteiführern betriebs der neuen Steuerprojekte ergeben, daß sowohl Wein- wie Tabaksteuer auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften und keimfalls in jetziger Fassung auf Annahme rechnen können.“ Wir sind in der Lage, zu versichern, daß die Nachricht von **Umfragen bei Parteiführern** auf Erfindung beruht. Was demnach von dem übrigen Teil der Meldung zu halten ist, sagt sich jeder Verständige selbst.

— **Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** werden in aller Stille weitergeführt. Die Verhandlung werden strengstens geheim gehalten: was darüber bekannt wird, bezieht sich im großen ganzen auf Neuigkeiten. Ein Berliner Mitarbeiter des „Hann. Kur.“ ist in der Lage, seinem Blatte Mitteilungen zukommen zu lassen, die den Anschein der Zuverlässigkeit erwecken: Die Liste der deutschen Forderungen umfaßt 77 Positionen. Der bisherige Gang der Verhandlungen hat bereits erkennen lassen, daß deren Dauer nicht, wie man anfänglich wohl annahm, nach Wochen zu bemessen ist, sondern mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Von deutscher aus den Verhandlungen beteiligter Seite verläutet, daß Orien herankommen dürfte, ehe sie zum Abschluß gelangen. Die russischen Kommissare werden ohne Unterbrechung bis Weihnachten in Berlin bleiben; erst dann soll die Unterhandlung eine kurze Unterbrechung erfahren, damit die russischen Delegierten Gelegenheit haben, in die Heimat zu reisen, teils um dort die Feiertage zu erleben, teils und besonders um die laufende schriftliche Berichterstattung durch eine mündliche Ergänzung zu können. Der äußere Gang der gegenwärtigen Verhandlungen gestaltet sich so, daß von Fall zu Fall bestimmt wird, ob am nächsten Tage eine Sitzung stattfinden soll. Es hängt dies in jedem Einzelfalle davon ab, ob es auf der einen oder anderen Seite für erforderlich erachtet wird, sich über ausstehende Differenzpunkte eingehender zu informieren. In solchem Falle wird dann für den nächsten Tag keine Sitzung anberaumt. Das persönliche Verhalten der russischen Unterhändler hat auf deutscher Seite einen vertrauensvollen Eindruck gemacht.

— **Wie die „Hamb. Nachr.“** melden hatte **Kürst Bismarck** vom Sonnabend zum Sonntag eine vorläufige Nacht und erfuhr sich am Morgen des letztgenannten Tages Tages des hiesigen Hofes. Nachmittags gegen 3 Uhr Uhr unternahm der Fürst in Begleitung des Prof. Schwenninger eine vorläufige Ausfahrt bis nach Spandau, wobei er feierlicher Saum war und sich mit dem Infanterie der genannten Corps aus lebenswichtigen und humorvoll unterhielt und seiner Freude darüber Ausdruck gab, wieder im prächtige Sachsende weilen zu können. Mit dem am 19. Uhr 29 Minuten in Friedrichshagen von Berlin ankommenden Zuge traf die großstädtische Familie ein. Die Frau Fürstin, die sich jetzt wieder eines vorläufigen Verbundes erfreut, hatte sich nach dem Bahnhof begeben, um die Ankommenden zu begrüßen. — Der Gesundheitszustand des Fürsten ist, wie das genannte Blatt nochmals betont, den Umständen nach ausgezeichnet; nichtbedeutender bedarf aber der Fürst mit Rücksicht auf die kaum überhandene Krankheit größter Schonung, jedoch für die nächste Zeit von Besuchen abzuhalten sein dürfte. — Gutem Vernehmen der „Mittl. u. N. N. Ztg.“ zufolge hat Prof. Schwenninger u. Anfang der vorigen Woche wieder einen umfangreichen Bericht über das Verhalten des Fürsten Bismarck an den Kaiser erstattet.

— **Ueber den Aufenthalt des erbrüchlich meiningischen Paars** in Griechenland wird der „Voss. Ztg.“ aus Athen berichtet: Der Erbprinz Bernhard von Meiningen kann ausenbleiblich mit Recht einer der ehrwürdigen Griechenlandsforscher genannt werden. Das erbrüchliche Paar bleibt bis Anfang November hier. Der Erbprinz, der im Innern des Landes mit Eifer seinen wissenschaftlichen Studien obliegt, soll beabsichtigen, ein neues **historisches Werk** zu verfassen. Von den Wenigsten gekannt, unternimmt er seine Streifzüge überall hin, so kürzlich nach Aropolis und dem Peloponnes.

— **Die „Nord. Allg. Ztg.“** ist in dem Stand geblieben, authentisch mitzuteilen, daß **der von der Tabaksteuer-Kommission vorgeschlagene Entwurf auf folgenden Grundlagen beruht:** Die gegenwärtig bestehende Steuer von inländischem Tabak — 45 Mkr. für 100 Kilogr. — soll in Fortfall kommen und gleichzeitig der Zoll für aus dem Ausland eingehenden Rohtabak um den entsprechenden Betrag gestürzt werden. Im im Inlande hergestellten Fabrikate werden, soweit sie zum inländischen Konsum bestimmt sind, einer Steuer unterworfen, welche nach Prozents des durch die Faktura nachzuweisenden Fabrikpreises bemessen ist. **Die Sätze** sollen für die verschiedenen Arten

von Fabrikaten verschieden hoch normiert werden. Die Kommission hat vorgeschlagen, den Steuerfuß für Rauchtabak, Rau- und Schnupftabak angemessen herabzusetzen, Zigarren und Zigaretten dagegen gleichmäßig zu belassen. Die Höhe der empfohlenen Prozente bleibt hinter den in der Presse gemachten Angaben nicht unerheblich zurück. Die **Steuerkraft** soll eintreten, sobald die Fabrikate in fertigem Zustande die Fabrik verlassen; für die ausländischen Fabrikate wird die Steuer gleichzeitig mit dem Zoll erhoben. Zur Entrichtung der Steuer für inländische Fabrikate ist der Fabrikant, für ausländische derjenige verpflichtet, welchem die Zahlung des Zolles obliegt. Für die Entrichtung der Steuer ist eine dem geschäftlichen Verkehr zwischen Fabrikanten und Händlern mit Fabrikaten entsprechende genügende Kreditfrist vorgesehn. Der Tabak unterliegt von der Erzeugung beziehungsweise von der Einfuhr an bis zum Ausgang der daraus hergestellten Fabrikate aus der Fabrik der Kontrolle durch die Steuerbehörde. Doch ist darauf Bedacht genommen worden, diese Kontrolle thätlich wenig belästigend zu gestalten. **Der inländische Tabakpflanzer** wird von der Kontrolle auf dem Felde, der Wäldersäumung und Gewichtsbekämpfung und von den im Interesse dieser Kontrolle vorgeschriebenen Beschränkungen des Anbaues, welche sich im Allgemeinen als entbehrlich erwiesen haben, in Zukunft frei. In seiner Verfügung über den Tabak ist der Pflanzler nur insoweit beschränkt, als er denselben nicht an andere Personen, als an angemeldete Pflanzler, Rohstoffhändler oder Fabrikanten veräußern darf. **Der Rohstoffhändler** unterliegt der Verpflichtung, sein Lager unter Mitwirkung der Steuerbehörde zu halten. Die Beaufsichtigung der Lager soll gebührenfrei erfolgen. **Die Kontrolle der Fabrikanten** wird im Wesentlichen in einer Buchkontrolle bestehen. Er hat Fakturationsbücher zu führen, welche den Zugang und Abgang an Rohmaterial und an fertigem Fabrikat fortlaufend nachzuweisen und der Kontrolle der Steuerbehörde unterliegen. Ueber den Abgang an Fabrikaten hat ein Fakturenbuch Aufschluß zu geben, welches mit den dazu gehörigen Belegen zur Grundlage der Versteuerung dient. Auf die Bücher, welche den Vermögensstand des Fabrikanten betreffen, Bilanzen und dergleichen, soll sich die Befugnis der Steuerbeamten zur Einsichtnahme nicht erstrecken. Alljährlich thätlich in Anschluß an die Inventur findet eine amtliche Bestandsaufnahme, in den Fabriken statt. Von der früher in Aussicht genommenen Feststellung, bestimmte Rohmaterialien für die Vergleichung der Menge des verarbeiteten Rohmaterials mit der Menge der daraus hergestellten Fabrikate ist abgesehen worden. **Für Kleinbetriebe**, d. h. selbständige Arbeiter, welche mit ihren Familienangehörigen Zigarren oder ohne andere Hilfe aus Schnupftabak herstellen, darf eine Erleichterung in der Buchführung zugelassen oder die Entrichtung der Steuer im Wege der Abfindung angeordnet werden. Der Steuerkredit wird ihnen ebenfalls zu teil. **Zur Gegenkontrolle** gegen die Buchführung der Fabrikanten soll auch den Händlern mit Tabakfabrikaten, deren Geschäftsbetrieb gleich dem der Rohstoffhändler und Fabrikanten der An- und Abnahmeunterliegt, die Verpflichtung auferlegt werden, Anstrebenungen zu führen, welche ihre Einfuhr an Fabrikaten nachweisen. Auf den Wägen ihrer Ware wird die Kontrolle dieser Händler indes nicht ausgedehnt. Eine Kontrolle dieser Artungung zwischen Bänderrollen oder Steuermarken ist nicht in Aussicht genommen. Nach den vorgeschriebenen **Uebergangsbekimmungen** soll von dem am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vorhandenen Fabrikaten eine mäßige Nachsteuer erhoben werden. Für die bei den Pflanzern, Rohstoffhändlern und Fabrikanten vorhandenen Vorräte soll die bisherige Steuer und die Differenz zwischen dem jetzigen und dem künftigen Rohstoffzoll wiedererhalten werden und zwar für Rohtabak in vollem Betrage, für Halb- und Ganzfabrikate nach reichlich bemessenen Durchschnitten.

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Wie aus Prag gemeldet wird, wurde der Führer der geschichtsphilosophischen Studentenchaft, Dr. Rothstein, verhaftet. Die Verhaftung dürfte sich die Vorgänge nach der Restriktion zurückzuführen sein. Rothstein ist ein bekannter junger sozialer Brandbrenner. Er gab früher ein Wochenblatt heraus, das unterirdisch wurde, worauf er ein ähnliches Blatt in Köln herausgab. **Die Untersuchung** gegen die Teilnehmer an der geheimen Restriktioner nimmt großen Umfang an. Gegen 300 Personen waren damals anwesend, gegen die Mehrzahl davon soll die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben.

— **Frankreich.** Wie aus der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, fordert der **Bürgermeister von Toulon** mittels Maueranschläges die Bevölkerung auf, die **Fremden scharf zu überwachen**, selbst Polizei zu üben und jeden Jesuchen, der Gefährde launget, die denen der Bevölkerung entgegensteht. Der Bürgermeister empfiehlt besonders, man würde etwaige Verhaftungen, ihre Vollstreckung anzeigen. Wenn dieser Will aus dem Bürgermeistlichen in das Volkstümliche übergeht, so könnte das sehr gemüthlich werden. — **Amlicher Besatzung** zufolge werden folgende **Kavallerieregimenter und Stäbe umgebilldet:** Am 16. Oktober das vierzehnte Husarenregiment in Muenzen, die 7. Dragoner-Brigade im Lager von Chalons, die 7. Kavalleriedivision in Meung und am 3. November das 31. Dragonerregiment im Lager von Chalons. — **Wie die Abendblätter** melden, kam es in Toulon zwischen den aktiven Offizieren und den Offizieren der Reserve und der Landwehr zu **lebhaften Differenzen** wegen der Frage der Einberufung zu dem von den Offizieren angeführten der russischen Feste projektierten Balle. — **Die erste Begegnung zwischen Russen und Franzosen** hat bereits stattgefunden: Der „Figaro“ hat sich den Ruhm nicht nehmen lassen, vor allen anderen Blättern den Admiral Avello, den Befehlshaber des russischen

Geschwaders, zum ersten Mal interviewt zu haben. Sein Spezialberichterstattung ist vom Admiral in Cadix an Bord des Panzers „Niolaus“ mit einem Wohlwollen empfangen worden, „welches“ so schreibt er, „meine bescheidene Persönlichkeit sehr verwirrt hat, aber auf das der „Figaro“ mit Recht stolz sein darf.“ Avello kam mit großem Interesse sich von den Wunden des Kampfes erzählen lassen, der in Toulon und Paris für ihn vorbereitet wird, und fand, daß alles viel zu schön und viel zu großartig angelegt sei. Der Admiral schildert den persönlichen Einbruch den er vom Admiral empfangen, wie folgt: „Admiral Avello ist etwas über Mittelgröße, er trägt einen blonden Vollbart, der fast unmerklich grau wird. Seine persönliche Erscheinung ist sehr vornehm. Sein Blick ist äußerst sanft, kann aber oft energisch und beschwerlich sein. Der erste Eindruck, den er auf den Besucher macht, ist derjenige großer Güte. Man möchte fast sagen, der Admiral ist schüchtern und geht erst nach und nach aus sich heraus. Alsdann ist er aber von einer vollkommenen Liebessmüdigkeit und von großer Einfachheit in seinem Benehmen. Er spricht das Französische leichter, als man nach den ersten Worten erwarten sollte. Zudem sagte er mir: „Ihr Franzosen seid nachsichtig; ich werde mit dem Hergen brechen, und das wird die Bredensamkeit ersetzen. Kurz der „Figaro“ ist enttäuscht. Nachdem er jedoch seine Landestele darüber aufklärt hat, daß Avello als „Egzelanz“ zu titulieren ist, und daß er von schweblicher, nicht französischer Abstammung ist, wie einige Pariser Blätter entdacht hatten, geht er die folgenden Mitteilungen über die Bewegung des russischen Geschwaders. Die drei gegenwärtig in Cadix befindlichen Schiffe formieren sich Montag in Geschwaderformation, um das Mittelmeer zu gewinnen. An Gibraltar vorbei wird nach Cartagena gefahren, wo der Kreuzer „Nadimov“ sich anschließt. Von dort geht es nach Barcelona, um dem Kanonenboot „Terezy“ Gelegenheit zum Anschluß zu geben. Nach Cadix wird aber kein Hafen mehr angelaufen bis Toulon, wo die Ankunft Freitag, 13. d. M. zwischen 8 Uhr morgens und mittags erfolgt. Die russischen Offiziere bewerteten sich dem Reporter gegenüber, daß die Feste in Toulon so gebaut seien, daß für einen Fall, den die Offiziere an Bord des Panzers geben wollten, kein Nachmittags und Abend frei bleibt. —

— **Spanien.** Der Vertreter des **Sultans von Marokko** ist bemüht, die Hoffnungen zu überleben, die Friedensfertigkeiten gegen die Spanier nicht zu erneuern. Mehrere Führer haben ihre Absicht kundgegeben, die Friedensfertigkeiten einzustellen. **Eine friedliche Lösung ist wahrscheinlich.** Dessen ungeachtet werden in Spanien Vorbereitungen für alle Fälle getroffen. Ein spanisches Kanonenboot hat in der Meerenge von Gibraltar ein Schiff mit Waffen für die Araber beschlagnahmt. — **Dem Blatte „Herold“** zufolge erhielt General Margallo den Auftrag, nach dem Eintreffen von Verstärkungen das marokkanische Gebiet südlich von Melilla zu besetzen. Die gesamte Garnison von Cordoba und Sevilla, zusammen 11,000 Mann, werden in Bereitschaft gehalten. — **Von Marokko nach Melilla** sind **weitere Verstärkungen abgegangen.** Die telegraphische Verbindung mit Melilla ist noch unterbrochen. — Das von „Herold“ in einer Depesche aus Tanger verbreitete Gerücht von **Tode des Sultans von Marokko** wird amtlich für unbegründet erklärt. — **Aus Madrid** wird gemeldet: Der Ministerialbescheid, das Mittelmeergeräth nach Agircas zu schicken, der Kreuzer „Gonde Rabado“ wird nach Melilla abgehen. Der Gouverneur von Melilla telegraphierte Montag Nachmittags, daß sein Punkt auf spanischem Gebiet von Mauren besetzt sei. **Andere Meldungen aus Melilla** belagen: Nach Ansicht von Mauren, die aus dem Innern des Landes gekommen sind, hatten die Mauren beim Kampf am 2. Oktober 120 Tote und 300 Verwundete. Nachts schieden sich einzelne Mauren an die Wälle von Melilla heran und schiessen auf die Wachposten. Der Gouverneur von Melilla hatte am Sonnabend eine **Verprechung mit dem Pascha**, der den Sultans von Marokko vertritt. Der Pascha verlangte Handelsfreiheit zwischen Melilla und dem Kabylengebiet. Der Gouverneur erklärte, zuvor müßten die Urheber des Ueberfalls vom 2. Oktober bestraft werden; in einem zweiten Verprechung bot der Pascha seine Mitwirkung hierab an.

— **Großbritannien und Irland.** Dem „Neuesten“ isten Bureau“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß nach neueren aus Pretoria eingegangenen Nachrichten die Abtretung des Sineslandes an die Transvaal-Publik beschlossene Sache sei. **Abthutend Mann** der Südafrikanischen Gesellschaft sollen im Vornarrische gegen die Matabelle befehlen sein, weil diese auf Pretorien geschossen haben wollen. — **Wie aus Kabul** vom 5. d. M. gemeldet wird, hatten der britische Kommissar Duran und seine Begleiter an diesem Tage die erste Unterredung mit dem Emir Abdurhaman, welcher von zahlreichem Gefolge umgeben, die britischen Vertreter sehr freundlich begrüßte. — **Der „Times“** wird aus **Kalkutta** vom 7. d. M. gemeldet: Nachrichten aus Lahore zufolge fand in Kabul vor der Ankunft der englischen Mission ernie Unruhen statt. Eine Kompanie des 8erter Regiments emporste sich gegen Malik Khan, den Stellvertreter des Oberbefehlshabers, und tötete d. m. selben. Die Meuterer flohen, wurden jedoch ergriffen. **Elf der Meuterer wurden an die Mündungen von Kanonen gebunden; die Kanonen wurden darauf abgeköpft.** Raunmehr leisteten alle Truppen auf den Koran einen Eid, daß sie sich angehtig der Ankunft der englischen Mission wohl verhalten wollten. Der General Farmanaz Khan wurde verhaftet. Von dem Gouverneur von Herat wurden mehrere Verhaftungen angeordnet. — **Bei einer Kundgebung von 12,000 Arbeitern** in London wurde eine Resolution angenommen, in der Teilnahme für die ausländischen Vergleite ausgedrückt wird. Ein Redner erklärte, das Ziel der Grundes sicher sei, den Verband der Vergleite zu vernichten. Der gegenwärtige Streit sei nur ein Vorläufer des entscheidenden Kampfes für die Nationalisierung aller Gruben des Landes.

Zur Tagesgeschichte.

Blankenburg, 9. Oktober (Kestüt.) Nachdem man lange Zeit nichts von einem Wildstiege in unserer Gegend gehört hat, so ist die verderbliche Krankheit doch nicht ausgetrieben. Am Sonnabend früh gegen 6 Uhr brach sich der Förster Damschloß vom Forthaus Eggerdenbrunnen auf dem Anlande nach Saufen im Forstorte Oere Wende Heimbürgel nieder. Er in diesem Forstorte befindetliche Gang, der mit kleinen Tannen bewachsen, birgt stets eine Menge Wildschweine. Höchstlich tauchte vor den Augen des Försters P. ein Mann auf, der über eine Höhe vor ihm ging; kaum war derselbe jedoch darüber hinweg seinem Auge entgangen, als ein Schuß erkante und ein Nieder Saufen davoning. Der Forstmann lief sofort hinzu, wurde jedoch auf 30 Schritte von dem Kerl bemerkt. Dieser lief nach und in wilden Sägen Hals über Kopf den Gang, welcher aufwärts gerichtet zu bestigen und abwärts nur mit großer Gefahr zu passieren ist, mehr hinunter tollend als laufend, war das Werk weniger Augenblicke. Die Gefährlichkeit des Wildstieges vermehrte dem Förster die Besorgnis, auch glaubte derselbe den Wildstieb unten in dem Bache, der den genannten kleinen Gang begrenzt, aufzufinden. Jedoch muß die Angst diesem Willig verliehen haben, er vor verschwand. Da es eine dem Förster vollständig fremde Person gewesen liegt, auch kein Verdaht vor. — Das Bekanntes Totes Höhe, welches am 1. Oktober in den Besitz des Bauernmeisters Nürnberg übergegangen, ist von demselben wiederum an den Maurer Rabe, welcher ein Schanztürsch fertigen wird, verpachtet worden. Wie wir hören, wird in nächster Zeit in der Nähe, genannten Restauration ein großes Hotel erhoben.

Wolsfenbüttel, 10. Oktober. Ein echtes Sonntag, jüger Städtchen mit dem Krabbl. Aus Beddingen erzählt. Der Landwirt Nr. von dort hatte sich gegen Abend auf den Anland am botigen Zuge begeben. Noch nicht lange hatte er dort gewartet, da schien ihm schon das Jagdbild hold zu sein. Ein schönes Stück Wild wurde auf Schußweite sichtbar. Ein Knall, und getroffen kam — die schöne Dogge des Patrons aus dem benachbarten F., der dort nehmte seinen Hunde einen Abendspaziergang gemacht hatte, zu Boden.

Gr. Ottersleben, 9. Oktober. In der vorerzählten ganzen Nacht gegen 1 Uhr brach in dem Hintergebäude des in der Frankestraße (Frankenst.) gelegenen Hofmannschen Grundstück ein Schadenfeuer aus, das bis zum Eintreffen der ersten Löschmannschaften in den über den Stellen befinlichen Werkstattmann bereits derartig um sich gegriffen hatte, daß man sich darauf beschränken mußte, das Nachbargebäude zu schützen. Nach mehr als einundvierzig angestrengter Arbeit war jede weitere Gefahr beseitigt. In den Ställen sind Warenorräte und Wirtschaftgegenstände verbrannt, die zum Teil nicht verschütt waren. Es wird Brandversicherung vermutet.

Göttingen, 9. Oktober. Als Dozenten an dem Fortbildungskursus für Lehrerinnen, der am 18. d. Mts. hier beginnen soll, sind folgende der hiesigen Hofmannschen Lehrerschaft beteiligt: Geh. Rat Wagner (Geographie), Prof. G. E. Müller (Psychologie), Prof. Weiland (Neuele Geographie), Prof. Hoyer (deutsche Grammatik), Professor Bichardt (Kirchengeschichte), Prof. Stimming (Allgemeinenglisch und französische Literatur), Prof. Marschall (Allgemeinenglisch und engl. Literatur), Dr. Wiegels (deutsche Literatur). An dem Kursus können auch andere zu ersten Studien geeignete Damen Teil nehmen.

Wemnitz, 9. Oktober. Da die Amtsperiode der beiden Ratmänner Räder und Hecht mit dem 18. Dezember abläuft, fand in der am 5. d. Mts. stattgefundener Stadterordneten-Sitzung eine Neuwahl statt. Der bisherige Ratmann Räder wurde wiedergewählt, möglicherweise für den Ratmann Hecht der Neuwahl und Stadterordnete Louis Gropf für die Zeitdauer vom 18. Dezbr. 1893 bis dahin 1899 gewählt wurde.

Fame, 9. Oktober. Ein Trauergang, wie ihn unsere Gemeinde seit langer Zeit nicht gesehen, bewegte sich am Sonnabend Nachmittags durch unseren Ort. Es galt die letzte Ueberreste des seit 33 Jahren in unserem Ort: hiesig gewesenen Kantons Weiskam zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Schon seit Monaten kränzlich, erlitt der Verstorbene 10 Tage vor dem letzten Schlaganfall, welcher eine Entzündung des Gehirns herbeiführte. Nach glücklichem Krankenlager rief ihn der Tod am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr in sich vollenden 56. Lebensjahre ab zu einem besseren Leben.

Falderberg, 9. Oktbr. Heute früh um 4 1/2 Uhr erhob sich die W. Balleh. Jg. u. Subst. mittelst, aus bisher noch nicht bekannt- in Stunden in der Gräberstraße unter dem Fenster seiner Frau der noch jugendliche, in Berlin in Stellung anwesende Kaufmann Grimbren.

Acherleben, 9. Oktober. Ein recht beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich am Freitag auf dem Grundstücke Oberstraße 44. In dem Augenblicke, als der 7 Jahre alte Sohn des dort wohnhaften Majors Anton Frische vermittelst eines einfachen Bogens durch das Schließloch einer Thür einen jugendlichen Pfeil trieb, lag die 9 Jahre alte Schwester von der andern Seite aus durch das Schließloch und die Folge war, daß ihr die Spitze des Geschosses in ein Auge eindrang. Bei der Einwirkung der Kugel mußte das betreffende Kind der Augenärztin in Halle übergeben werden; dem Vernehmen nach ist an eine Erhaltung des Auges nicht zu denken.

Köln, 9. Oktober. Heute Vormittag 9 Uhr überfiel ein hiesiger Schneidergeselle seine in der Aktienstraße wohnende Geliebte und steckte dieselbe durch einen Stich in das Herz. Auf den Hilferuf des Mädchens eilte die in demselben Hause parterre wohnende Ehefrau eines Friseurs in das obere Stockwerk, woselbst sie von dem Mörder gleichfalls einen Stich in die Hand erlitt, der nach Auslage des Arztes tödlich ist. Der Mörder verflucht auf seiner Flucht auch auf den ihm entgegenkommenden Friseur einzuwürgen, wurde jedoch festgenommen, ehe er weiteres Unheil anrichtete. Der Beschäftigte soll sich schon lange mit dem Geübten getrieben haben, seine Geliebte zu erwidern. Er gab heute die That aus, als die Mutter der Geliebten sich in der Kirche befand.

Würzburg, 10. Oktober. Unser großem Andrang des Publikums begann heute vor dem hiesigen Militärbezirksgericht die Prozeß gegen Kaufmann Hofmeister wegen „Pflichtverletzung“. Den Vorsitz führt General v. Eosow. Am Antrag des Staatsanwalts, des Regimentsauditeurs Holle, beschloß der Gerichtshof: „Da durch die Pflichtverletzung der Behandlung eine Gefährdung der militärischen Interessen zu erfolgen ist, so ist die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.“

Zettin, 9. Oktober. Das hiesige Polizei-Präsidium macht bekannt: Von Sonnabend Nachmittags bis heute Vormittags sind hier sechs choleraverdächtige Fälle angemeldet, bei zwei derselben ist bereits asiatische Cholera konstatiert worden.

Hamburg, 9. Oktober. Die Hamb.-Am. Postzeit. Mit. teilt mit, daß die auf ihrem Dampfster Ruffin vorgetommenen 5 Todesfälle — nicht 6 wie aus New York gemeldet — nicht auf Cholera zurückzuführen seien. Der Dampfster, dessen Passagiere gelandet sind, dürfte nach zweitägiger Quarantäne morgen wieder freigegeben werden.

Friedrichsdorf, 11. Oktober. Fürst Biemarck macht tägl. ein bis zweiwöchentliche Spazierfahrten. Seine Stimmung ist vortrefflich.

Aus der Reichshauptstadt.
-7.- Im Hause Kottstraße 67, wohnt der Impeller der Kriegsschule, General von Ditmann und der Hauptmann von Gohardt wohnen, wurden heute früh die beiden Würstchen der genannten Offiziere in ihren durch eine Thür in Verbindung sich haben Zimmern anscheinend vergiftet im Bett aufgefunden. Einer war bereits tot, der andere gab noch schwache Lebenszeichen und wurde sofort ins Charitöspital überführt. Gegenwärtiger Anhalt zur Aufklärung dieses seltsamen Vorganges ist noch nicht gefunden. — Heute früh wurde auf einer Wiese hinter der Dorfstraße die Leiche eines Mannes gefunden, der eine flache Wunde am Hinterkopfe hatte, aus welcher noch Blut riefte. In der Leiche fand man eine Versicherungspolice auf den Namen Hugo Böller lautend. Die Polizei ist mit der Nachforschung nach den Wörtern beschäftigt. Ein hoher Offizier des Aufstandes feuerte heute in der Wohnung des Redakteurs Harich vom Berl. Tageblatt auf denselben einen Schuß ab. Die Sache hat folgende Bemerkung: In der vor dem Sozialdemokratischen Enab veröffentlichten sozialdemokratischen Zeitung in Blankenburg war vor einiger Zeit mitgeteilt worden, daß die Tochter eines dortigen höheren Offiziers aus dem Elternhause verschwunden, zugleich aber auch der Wunsch in jene Kompagne zurückgeführt ist. Diese Notiz hatte Aufnahme im Berliner Tageblatt gefunden. Weiden Redakteurs, Enab und dem Redakteur Harich wurde der Prozeß gemacht, wobei Enab zu einer Gefängnisstrafe, Harich zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Harich hatte sich vor Gericht abgeben, den Beweis der Wahrheit für die Notiz anzutreten, dies war aber als unerlässlich abgelehnt worden. Am Sonnabend Nachmittags um 11 1/2 Uhr erschien der in jener Notiz genannte General von Harich in Uniform in der Wohnung des Redakteurs Harich und verlangte, indem er Harich einen Revolver auf die Brust hielt, eine schriftliche Erklärung, daß er Harich

ein ganz gemeiner Schuft sei. Der Redakteur lehnte natürlich ab, glaubte auch, daß die Waffe nur als Schiedsmittel dienen sollte. Der General wiederholte kein seine Forderung und ließ fort die ihm Druck und drang bis auf das Vorbereit, prallte ab und wurde später im Zimmer aufgefunden. Als der General, der den Revolver nochmals erhoben hatte, Harich wandte ab, glaubte er seinen Zweck erfüllt zu haben und verließ das Zimmer mit den Worten, daß er sich selbst der Polizei stellen werde. Das geschah auch: Der General betrat das zuständige Polizei-Revier und eruchte um seine Vernehmung über die Konnamendantur. Seinem Wunsch wurde gemilligt. — Darin bemerkt die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig: Es war überflüssig, Worte darüber zu verlieren, daß ein solches Vorgehen in einem geordneten Staatswesen nicht zu dulden ist; der Täter hat sich selbst anerkannt, indem er sich selbst den Behörden stellte; er wird seine Strafe auf sich nehmen müssen. Aber um des Ansehens der Presse willen muß bei einem so eklatanten Anlaß aus ihrer eigenen Mitte gegen einen Mitbürger ihrer Macht, wie er dem Anlaß zu dem beklagenswerten Vorfall gegeben hat, Vermahnung eingelegt werden. Die Mitteilung, durch welche der General mit Recht in Empörung geraten war, behörde, einseitig, ob sie begründet oder erfinden war, schädlich ist nicht in die Öffentlichkeit; von dem Gericht, welches den „verantwortlichen Redakteur“ bereits zu einer erheblichen Geldstrafe verurteilt hatte, war deshalb der angebotene „Beweis der Wahrheit“ als gleichgültig abgelehnt worden, während der Redakteur durch das Beweis-Urteil den natürlichen sich auf keine schwer verletzt fühlen mußte. Jeder Bericht, die Presse in der Erfüllung ihrer Aufgabe, in der Vertretung öffentlicher Interessen durch Gewalttätigkeit oder durch die Bedrohung mit solchen zu hindern, mußte nachdrücklich zurückgewiesen werden. Eben so bestimmt aber muß das Herauszerren privater Angelegenheiten in die Öffentlichkeit als ein durch nicht zu rechtferdigender Mißbrauch der Presse bezeichnet werden, und zwar um so mehr, da er leider neuerdings häufig geworden ist.

Ausland.

Brüssel, 11. Oktober. Das Bureau der internationalen Friedensliga hielt gestern bei geschlossenen Thüren die erste Sitzung ab, der Ministerpräsident Bernart wird heute die Delegierten empfangen.

London, 11. Oktober. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage hat sich die Garnison des Forts Billingshous, welches aus einer Insel am Eingange der Bucht gelegen ist, für die Insurgenten erklärt.

Kattowitz, 11. Oktober. Auf der Kutnig-Glücksgrube ist unentdeckter Weise das Seil der Förderseile, worauf letztere mit den Anlagen in die Tiefe läuft. Per Maschinenwärter Jarek und Steiger Franke wurden in Klamm geschnitten.

Agram, 11. Oktober. Die Cholera breitet sich in Bosnien und der Herzegovina aus.

Wien, 11. Oktober. Das „Wiener Tageblatt“ meldet, daß der Prinz August Leopold vonenburg (geb. 6. Dezbr. 1867) das österreichische Kriegsschiff „Radeky“, woselbst er als Kapitan dient, nicht verlassen habe. Einige Blätter hatten diesen Prinzen die Absicht unterzogen, Kaiser von Brasilien werden zu wollen.

Charleroi, 11. Oktober. Im Kohlenbeken von Charleroi hat die Erregung erheblich nachgelassen. Arbeiter nahmen die Arbeiten wieder auf. Die Aktion wurde eingestellt. Die Wiederannahme der Arbeit wird voraussichtlich morgen bereits umfangreicher sein.

Paris, 11. Oktober. Das Befinden von Lessps hat sich gebessert, die unmittelbare Gefahr ist verschwunden.

Suenos-Ayres, 11. Oktober. Der Konkrete widerspricht der Verlängerung des Belagerungszustandes.

Suenos-Ayres, 11. Oktober. General Alca wird sich nach Europa begeben.

Rio de Janeiro, 11. Oktober. Präsident Peixoto kaufte mehrere Torpedoböte in England.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 u. bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 verschied. Qualit. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.) **Porz- und feuerfest ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachungen.
zum **Buch-Schlagen** empfiehlt sich **Willy, Brajche, Oelmühle, Wernigerode.**
Gesiebte Holzäsche hat billig abzugeben, ein höchstes affurates **Hausmüchen** wegen Erkrankung des bisherigen Wärgens sofort gesucht.
Glashütte Braunlage. Eine wenig gebrauchte große **engl. Hackelmaschine** ist billig zu verkaufen.
Herrn. Michaelis, Eintrube.

Verlosungs-Plan.
Gew. Wert bar
1 à 50000 45000 Mk.
1 à 25000 23500 "
1 à 10000 9000 "
2 à 5000 9000 "
3 à 4000 10800 "
4 à 3000 10800 "
5 à 2000 9000 "
10 à 1000 9000 "
20 à 500 9000 "
50 à 300 13500 "
100 à 200 18000 "
200 à 100 18000 "
300 à 50 13500 "
500 à 20 9000 "
1000 à 10 9000 "
4000 à 5 18000 "
6197 = 259 000 bar 233 100 "

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,
Halle a. S., Jägerplatz 21. Begr. 1864! Staatl. Aufsicht! Eigens für Unterr.-Zwecke eing. Haus. 4 Klassen, 8 akadem. geb. Lehrer. Vorzügliche Erfolge. In diesem Jahr bestanden 9 Zöglinge des Instituts die Einjäh.-Prüfung. Schulanfang 10. Oktober. Pension. Prospekte.

Härnberger Spielwaren!
Bupper, Schmutz u. Kurwaren, Gebrauchs- und Parafikel, Christbaumspud. — Größte Auswahl von Kunstzeu in 10 u. 50 Pf.-Preisteln. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.

Massive Villa zum 1. 4. 94 zu mieten gesucht, muß 10-12 Zimmer haben und größeren Garten. Offerten erbeten mit genauer Angabe der Lage, Größe und des Preises an das **Hypotheken- und Ankaufsbüreau Louis Petsche, Casselode.**

Privat-Klinik Grietsberg
am Gehege, Nordhausen a. S. Seilanstalt i. Magen, Darm-Verenkränkungen, chirurgische Kränkungen (Orthopädie), Hals, Nerven, Kränkungen. Dr. Kollosser, Dr. Koch, Kreisphysikus Dr. Ränber.

Fahrplan

der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gültig vom 1. Oktober 1893.

Mittel Europäische Zeit.

A. Tanne-Halberstadt.

| Entf. Km. | Stationen. | No. 101 | No. 103 | No. 105 | No. 109 | | | |
|-----------|-----------------------|---------|---------|---------|-----------|-------|--------|--------|
| | ab Tanne | 64 | — | 140 | — | | | |
| 6,8 | „ Rothhütte-Königshof | — | 628 | — | 21 | | | |
| 13,2 | „ Elbingerode | — | 71 | 1025 | 231 418 | | | |
| 17,0 | „ Rübeland | — | 724 | 1048 | 257 441 | | | |
| 20,6 | „ Hüttenrode | — | 746 | 1110 | 319 503 | | | |
| 22,3 | „ Braunesumpf | — | 756* | 1120* | 329* 513* | | | |
| 24,9 | „ Baß-Michaelstein | — | 812 | 1136 | 345 529 | | | |
| 30,5 | an Blankenburg | — | 833 | 1157 | 406 550 | | | |
| | | No. 1 | No. 3 | No. 5 | No. 7 | No. 9 | No. 11 | |
| | ab Blankenburg | 50 | 616 | 938 | 116 | 426 | 816 | |
| 34,6 | „ Bärnede | — | 627 | 948* | 127 | 437 | 826* | |
| 39,5 | an Langenstein | 522 | 639 | 100 | 189 | 449 | 838 | |
| Entf. Km. | ab Langenstein | 534 | 13 | 825 | 15 | 114* | 17 | 30 |
| 5,7 | an Derenburg | 580 | 12* | 841 | 12* | 116 | 16 | 316 |
| | ab Derenburg | 618 | 12 | 937 | 116 | 116 | 16 | 425 |
| 5,7 | an Langenstein | 634 | No. 14 | 953 | No. 12* | 116 | No. 18 | No. 19 |
| | ab Langenstein | — | 640 | 101 | 140 | 450 | 839 | — |
| 45,3 | „ Spiegelsberge | — | 655 | 1016 | 155 | 55 | 854 | — |
| 49,3 | an Halberstadt | — | 75 | 1026 | 25 | 515 | 94 | — |

B. Halberstadt-Tanne.

| Entf. Km. | Stationen | No. 2 | No. 4 | No. 22 | No. 6 | No. 8 | No. 20 | No. 10 |
|-----------|-----------------------|---------|---------|---------|-------|--------|---------|--------|
| | ab Halberstadt | — | 755 | 1114 | — | 230 | 630 | — |
| 4,0 | „ Spiegelsberge | — | 86 | 1125 | — | 241 | 641 | — |
| 9,8 | an Langenstein | — | 820 | 1139 | — | 255 | 655 | — |
| Entf. Km. | ab Langenstein | — | No. 13 | No. 15 | — | No. 17 | — | — |
| 5,7 | an Derenburg | — | No. 12 | No. 14 | — | No. 16 | — | — |
| | ab Derenburg | — | — | — | — | — | — | — |
| 5,7 | an Langenstein | — | — | — | — | — | — | — |
| | ab Langenstein | — | 821 | 1141 | — | 256 | 656 | — |
| 14,7 | „ Bärnede | — | 834* | 1154 | — | 267* | 667 | — |
| 18,8 | an Blankenburg | — | 844 | 124 | — | 278 | 678 | — |
| | | No. 102 | No. 104 | No. 106 | — | — | No. 108 | — |
| | ab Blankenburg | 610 | 920 | 1253 | — | — | 800 | — |
| 24,4 | „ Baß-Michaelstein | 640 | 950 | 123 | — | — | 830 | — |
| 27,0 | „ Braunesumpf | 653* | 103* | 136* | — | — | 843* | — |
| 28,7 | „ Hüttenrode | 706 | 1016 | 149 | — | — | 856 | — |
| 32,3 | „ Rübeland | 731 | 1041 | 214 | — | — | 921 | — |
| 36,1 | „ Elbingerode | 747 | 1057 | 230 | — | — | 937 | — |
| | ab Elbingerode | — | 1100 | — | — | — | 940 | — |
| 42,5 | „ Rothhütte-Königshof | — | 1131 | — | — | — | 1012 | — |
| 49,3 | an Tanne | — | 1150 | — | — | — | 1020 | — |

Die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Min. Morgens ist durch Unterzeichnung der Minutenziffern bezeichnet. — * bedeutet: hält nur im Bedarfsfalle.

Locales.

Von einigen fürzern Reg'nern abgesehen, hat, von gutem Herbstwetter begünstigt, am Donnerstag unser diesjähriger Herbstvieh- und Krammarkt stattgefunden. Waren auf den wassal deselben nur geringe Hoffnungen wegen der mäßigen Futterverhältnisse zu setzen, in Folge deren die kleineren Viehbefitzer noch dringender verkaufen mußten und man nur wenige Käufer eb falls aus obigen Gründen erwarten zu können glaubte; auch die Meinung vorband n war, daß die stattgehabte Frühverlegung des Marktes den besten und vortheilhaftigsten berinflussen würde, so sind glücklicher Weise alle diese Bedenken durch die erzielten Erfolge hinfällig geworden.

Der Auftrieb an Vieh war ein sehr bedeutender (ca. 500 Stück Rindvieh und 200 Schweine), ja wir meinen, in den letzten 10-15 Jahren nie so viel Vieh, dem man leider theilweise das ungenügende Futtervermögen anrechnen konnte, auf dem allberühmten Elbingeröder Viehmarkt zusammen gesehen zu haben.

Der fremde Käufer Schaar wuchs in den Vormittagsstunden von Minute zu Minute und wenn auch die Preise gegenüber denen anderer Jahre wohl ziemlich gedrückt waren, so ist doch manch's vortheilhaftes Geschäft für Verkäufer sowohl wie auch für Käufer abgeschlossen worden. Die Preise für Kühe schwankten zwischen 20 und 220 Mark, für Rinder zwischen 160 bis 180 Mark, für Kälber zwischen 80 und 90 Mark. Die zum Verkauf gebotenen Schweine fanden nur schwache Abnahme.

Verkauft wurden insgesamt 283 Stück Rindvieh, nämlich 112 Kühe, 80 Rinder und 91 Kälber und 20 Schweine, ein Ergebnis, welches f über hier nach nie erreicht sein soll; es wurden in den wenigen Stunden demnach ca. 46000 Mark umgesetzt.

Der gleichzeitig stattfindende Krammarkt zeigte in den Mittagsstunden des Donnerstages ein sehr reges Leben, indem Juden aller Art die Kaufslüden zum kaufen einluden. Zum größten Verdruß der Kleinen einzeln, zur Freude der Anwohner andererseits fehlten in diesem Jahre Karrouffel und Schaubuden, die sonst immer musikalische Genüsse sehr

zweifelhafter Art darbieten und so allerdings das Jahrmarktsvergnügen vervollständigen lassen. Haben nun auch in Bezug auf das Karrouffelfahren unsere Kleinen Einbuße erlitten, so ist die Kasse der Eltern auch um manchen Nickel reicher geblieben. Den sehenden musikalischen Kadon erstgen theilweise die sog. „Jasböchen“, die mit heiseren Stimmen ihre Prima (?) Waare ausboten und in der sie umstehenden Menschenmenge manchen Käufer fanden; auch waren die Halberstädter Warffabrikanten in sich selbst Konkurrenzgefahr drohender Zahl erschienen.

Unsere hiesigen Wirths und Gemeindevorstände können wohl in Anbetracht der mäßigen Zeitverhältnisse auch mit dem Ausfalle des Herbstmarktes zufrieden sein, denn kausender, Raß suchender, sowie Junger und Durchverpänder fremder war große Anzahl und wenn in früheren Jahren bei dem sonst üblichen „Jahrmarktsverkehr“ alle Lokale von Strochnußmug hartes, war in diesem Jahre von diesem unangenehmen Jahrmarkts-Attribute nichts zu bemerken.

Allen Freunden und Bekannten, sowie meinen werthen Sangesbrüdern für die kostbaren Geschenke und Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.
D. Fleiner u. Frau.

General-Versammlung
der
Schützengesellschaft
Sonntag den 15. Okt. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Schützenhause vor den Bi. fen.
Tagesordnung:
Einfassieren der Beiträge.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Elbingeröder Konsum-Verein,
E. S. mit beschr. Haftpflicht.
Die Vereins-Mitglieder werden hiermit ersucht, ihre im Besitz habenden Geschäfts-Marken am Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. d. Mts., im Geschäftslokale während der Geschäftsstunden (ohne Buch) abzuliefern.
Elbingerode, den 11. Oktober 1893.
Der Vorstand
E. Köhler, Aug. Bollmer, A. Diedmann.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 17. Oktober d. J.,
Donnertags 11 Uhr, versteigere ich im Hotel „Deutsche Eche“ in Glend 1 ff. offenen Kutschwagen, 1 Wäscheschrank, 2 Pferde (Wallachen) gegen sofortige Bezahlung.
Zudersleben,
Gerichtsvollzieher in Wernigerode.

Tüchtige Schleifer
werden bei hohen Affortlöshen und dauernder Arbeit gesucht von
Wägdeprunauer
Eisenbüttenwerk.

Starkes reines
Fensterglas
in jeder Größe zum billigsten Preise, sowie **Fensterkitt** à Pfund 12 Pfg., empfiehlt
Eppers.

Ein Hut ist am Sonntag Abend im Blauen Engel vertauscht.
Johann Lüde.

Schlachtbare
Pferde
kauft
Karl Grimm,
Rothschlächter.

Öffentlicher Gottesdienst,
Elbingerode. Süttenorte.
20. Sonntag n. Trinitatis.
(Reformationsfest.)
Vormittags 8 Uhr Beichte P. sec. Zettel.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Vere.
Benediktelle für die Söttinger Bibelgesellschaft.
Nachm. 1 1/2 Uhr Predigt P. sec. Zettel.
Dienstag Vormittags 11 Uhr Anmel-
dung der Konfirmanden.
Esauien: P. sec. Zettel.
Heil. Abendmahl.


Eintracht.
Sonntag den 15. d. Mts. findet der erste
Clubabend
statt, wozu die Mitglieder freundlichst einladet
Der Vorstand.

Die Flach-, Hans- und Berg-Spinnerei
Bäumenheim
bayerische Eisenbahnstation
nimmt Flach, Hans und Heben (Werg) zum Lohnverweben an. Dieselbe tauscht auch Flach, Hans und Hebe ohne jede Bezahlung in Garn, Zwirn, Leinwand, Zwillich, Tischzeug, Röllsch, Sade u. l. w. um.
Sendungen sind direkt an: Spinnerei Bäumenheim bayer. Bahnstation zu machen.
Solide Agenten werden gesucht.
Hierzu 1 Feilage.

Redaktion, Druck und Verlag von D. Angerstein in Elbingerode.

Der Harz-Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Kopypreise ober deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei D. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 82.

Sonntag, den 14. Oktober

1893.

Elbingerode, den 13. Oktober 1893.

*** (Kotierlos Erneuerung.)** Als Schlaftermin für die Erneuerung der Lohse der 4. Klasse der königlich Preussischen Staatslotterie ist der 14. Oktober festgesetzt. Bis zu diesem Tage abends 6 Uhr müssen die Lohse erneuert sein, da sonst die Spieler kein Anrecht mehr auf die Lohse haben. Die Ziehung selbst beginnt am 18. Oktober.

-o- (3% Deutsche Reichsanleihe.) Von den in den Jahren 1890 bis 1893 ausgegebenen Interimsscheinen der 3% Deutschen Reichsanleihe ist ein größerer Betrag noch immer nicht zum Umtausch gegen die bei dem Komitor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin liegenden definitiven Stücke eingereicht worden. Da die Besitzer der Interimsscheine die fälligen Zinsen nicht erheben können, liegt es in deren dringendem Interesse, den Umtausch derselben schleunigst zu bewirken.

Aus der Umgegend.

Bernigerode, den 11. Oktober 1893.

-o- (Harz-Rindvieh-Ausstellung.) Zu dem heutigen Viehmarkt, mit welchem eine Tierfchau nebst Preisversteigerung verbunden war, wurden 217 Stück Rindvieh und 1500 Stück Schweine angetrieben, von diesen nahmen 217 Rindvieh an der Prämierung teil.

Als Preisrichter fungierten die bereits genannten Herren. Das sämtliche Rindvieh zeichnete sich dadurch aus, daß es durchweg trotz der schwierigen Futterverhältnisse dieses Sommers in sehr gutem Zustande war. Zugochsen, auf die schon bei der Tierfchau in den Jahren 1890 und 1891 (1892) fest bekanntlich der Viehmarkt und die Tierfchau ausser ein ganz besonderer Wert gelegt wurde, waren 8 ältere und 14 jüngere angetrieben (im Jahre 1890 nur 4 und 10 im Jahre 1891), sehr schöne Tiere, die in jeder Beziehung allen Anforderungen entsprachen, die an dies besonders wertvolle Vieh gestellt werden.

Außerdem muß noch bemerkt werden, daß der Antrieh zur Prämierung in diesem Jahre wieder ein sehr großer war, größer als in früheren Jahren. 1890 wurden nur 171 Stück Rindvieh zum Marke angetrieben und nahmen von diesen nur 126 an der Prämierung teil, 1891 wurden 270 Stück angetrieben und nahmen alle an der Prämierung teil. Auch der Schweinemarkt war sehr lebhaft, im Jahre 1890 wurden 750—800, im Jahre 1891 13—1400 zum Verkauf gestellt.

Nach nachstehenden teilen wir das Ergebnis der Prämierung mit:

Ehren-Preis Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto zu Stolberg-Bernigerode: Mühlendestler Jordan-Bernigerode für Kollektion von 3 Röhren.

Ersten Ehren-Preis gestiftet von den Gastwirten Bernigerodes (ein Kaffee-Service) erhielt Gärtner Hermann Blas-Bernigerode als 1. Preis für 2—3jährige tragende Rinder.

Zweiten Ehren-Preis gestiftet von denselben (Wäsche-toilette) erhielt Heinrich Hoffmann-Braunlage als IV. Preis für Milchfäße.

I. Bullen.

a. ältere über 1 1/2 Jahr alt. 1. Preis 75 M. Förster Mehnwald-Gleib, 2. Preis 50 M. Gemeinde Braunlage, 3. Preis 25 M. Artmann-Bernigerode, 4. Preis zwei silberne Schöpfel Herm. Müller-Häselhede, 5. Preis eine Wechdrüch Fleischermeister Hayne-Neuwerk, 6. Preis ein silberner Schöpfel Schulle Meis-Bedenheft.

b. jüngere unter 1 1/2 Jahr alt. 1. Preis 20 M. Gastwirt Saake-Elbingerode, 2. Preis 15 Mark Herm. Müller-Häselhede, 3. Preis ein silberner Schöpfel Förster Reiter-Wiesfeld, 4. Preis zwei Dämgergabeln Hein. Hoffmann-Braunlage.

II. Milchfäße.

1. Preis 75 M. Artmann-Bernigerode, 2. Preis 50 M. Heinrich Meyer-Möhenrode, 3. Preis 40 M. Wilhelm Dehmann-Nothhütte, 4. Preis Ehrenpreis (siehe oben), 5. Preis 1 Barometer Dito Siebel-Häferode, 6. Preis 1 Regulator Grempler-Möhenrode, 7. Preis eine Salonlampe Wih. Reper-Bernigerode, 8. Preis zwei silberne Schöpfel Herm. Müller-Häselhede, 9. Preis zwei silberne Schöpfel Gastwirt Saake-Elbingerode, 10. Preis ein Dugend Messer und Gabeln Wih. Dufe-Harzburg, 11. Preis ein silberner Schöpfel Kontz Rie-Tanne, 12. Preis zwei silberne Leuchter Kontz Rie-Tanne, 13. Preis eine Wengge Heim. John-Möhenrode, 14. Preis ein silberne-Vorlegelöffel Fed. Lülle-Schöpfel, 15. Preis ein silberner Schöpfel Gärtner Mette-Möhenrode, 16. Preis ein silberner Schöpfel Aug. Diedmann-Elbingerode, 17. Preis zwei Milchimer Heim. Hoffmann-Braunlage, 18. Preis ein Milchfäß Karl Blas-Häferode, 19. Preis ein Milchimer Artmann-Bernigerode, 20. Preis eine Dämgergabel Gärtner-Mette-Möhenrode, 21. Preis eine Dämgergabel Hirt Dopp-Bernigerode.

III. Rinder:

a. 2—3jährige tragende. 1. Preis Ehrenpreis D. Blas (siehe oben), 2. Preis 30 M. Heim. Röhne-Häferode, 3. Preis 1 Regulator Dierl, Dineorg-Schierke, 4. Preis 1/2 Dhd. silberne Theelöffel Ernst Gernar-Bernigerode, 5. Preis 1 Barometer Gottlieb Giesmann-Bernigerode, 6. Preis zwei silberne Schöpfel Wilhelm Kämpfert-Braunlage, 7. Preis 1 silberne-Vorlegelöffel Müller Brauche-Bernigerode, 8. Preis 1/2 Dhd. Messer und Gabeln Gastwirt Gehr Winkel-Braunlage, 9. Preis 1/2 Dhd. Messer und Gabeln Fr. Weber-Häferode, 10. Preis 1 Wechdrüch 2. Röhne-Häferode, 11. Preis 1 Wechdrüch 2. Röhne-Häferode, 12. Preis 1 Milchfäß Hg. Berger-Häferode, 13. Preis 1 Milchimer 2. Kämpfert-Braunlage, 14. Preis 1 Dämgergabel D. Heidkamp-Königsberg.

Jüngere Rinder.

b. Nichttragende. 1. Preis eine Tafelwaage Heim. Meyer-Möhenrode, 2. Preis 10 M. Carl Schöfers-Braunlage, 3. Preis ein silberner Schöpfel, Konstantin Rie-Tanne, 4. Preis ein silberner Schöpfel, Fuhrherr Gattermann-Bernigerode, 5. Preis 1/2 Dugend Messer und Gabeln, F. Grempler-Möhenrode, 6. Preis 5 M. Milchfäß. Karl Wiers-Braunlage, 7. Preis 5 M. Herr Blas-Bernigerode, 8. Preis 5 M. Wilhelm Buchholz-Braunlage, 9. Preis 5 M. Cyr. Marquardt-Elbingerode, 10. Preis ein Milchfäß, Stäber-Häferode, 11. Preis ein Milchimer, Gärtner Wolpp-Bernigerode, 12. Preis eine Dämgergabel, Jordan-Bernigerode, 13. Preis eine Dämgergabel, Jordan-Bernigerode.

IV. Zuchochsen und Jung-Vieh derselben Kategorie.

1. Preis: 30 M. Antmann Diekmann-Altenode, 2. Preis: 30 M. Domäne Jfenburg, 3. Preis: 30 M. Wädemehler Klaus-Elbingerode, 4. Preis: 20 M. Förster Reiter-Wiesfeld, 5. Preis: 15 M. Klapproth-Elbingerode.

V. Jungfäße.

1. Preis 10 Mark und ein Regulator Ludwig Heindorf-Drübed, 2. Preis 20 Mark vorbehalten, 3. Preis eine Wechdrüch Karl Meis-Bedenheft, 4. Preis ein silberner Schöpfel Angul Berger-Schöpfel.

Es war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, um das ausgestellte Vieh zu besichtigen. Der Handel auf dem Markt war Rindvieh fast gar nicht verkauft, Schweine recht lebhaft. — Die Verkaufsstellen haben ein gutes Geschäft erzielt, so daß der Verkauf des ganzen Marktes ein guter zu nennen ist. Um 12 Uhr fand auf dem Bahnhofe die Verteilung der Preise durch das Komitee, bestehend aus den Herren Landrat von Herzberg, Kreis-Tierarzt Dr. Achilles, Landwirt Artmann und Ratmann Ringling statt. Die glücklichen Besitzer des prämierten Viehes rufen die durch die Mühe des Aufzuges und Abmarsches der sehr verdienten Preise nach Hause und die Gerechtigkeit sich mit den Preisrichtern zu Hotel zum deutschen Haus.

Den Herren des Komitees sprechen aller Landwirte und aller die sich für die gute und gutem Vieh interessieren, den herzlichsten Dank für die große Arbeit, der sie sich mit Freude haben. Diese jährlichen Prämierungen sind dazu beitragen, daß der kleine Landwirt Vieh zu erlangen, auch bald auf unseren Viehmärkten zu zeigen. Der besondere Wert, welcher aus wieder auf die Jungochsen gelegt wurde, bei den Viehzüchtern des Harzes das Vieh-Kategorie besonders erwecken, namentlich Vieh derselben recht hohe Preise auszuweisen.

Bad Harzburg, 9. Oktober. Es wird eine Wandelbahn in dem neu an der Parke unterhalb Juliusshall errichten. Der Bau bereits in Angriff genommen. Eben über in denselben Parke ein neues Viehstall gebaut werden, das daselbst in benutzt werden kann. Zwischen dem Pap Konrad Meierischen Grundstück werden zwei Villen gebaut, eine dritte unterhalb d. Willen der schönsten Villen, Gutheil und sind wegen Todesfalles der Besitzer 3.

Bericht

über die Sitzung der Strafkammer I des königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 7. Oktober 1893.

Sieben Angeklagte beroteten gleichzeitig die Anklagebank. Es sind die Ehefrau Wilhelmine Dorothee Louise Knopf, deren beide Töchter Hermine und Emilie Knopf, der Maurer Karl Bittmann, der Abbeher Friedrich Karl Wittner und die Arbeiter Wilhelm Röhne und Hermann Eilers aus Bernigerode. Die Anklage lautet auf ge-

meinschaftlichen Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Bedrohung und Beleidigung. Der Tatbestand ist folgender: Die verheiratete Knopf war früher Besitzerin des sogenannten Sievershäuser Jolls bei Derenburg. Dieses Besitztum hatte sie 1891 an den Abbeher Rindert verkauft und übergeben, sie selbst war nach Bernigerode verzogen. Am 5. Januar d. J. ließ die Knopf durch einen Gerichtsvolkshüter pflanzen und errichten dazu in Bernigerode vier Zimmern die verheiratete Knopf und der Mitangeklagte Bittmann, Wittner und Röhne. Rindert gestattete der Knopf und deren Tochter das Betreten seines Zimmers, forderte aber die drei Männer, die sich mit hineinbrachten waren, vergeblich zum Verlassen derselben auf. Als Rindert sich anschickte, den Bittner gewaltsam aus dem Zimmer zu bringen, wurde er von Bittmann und Wittner blutig gefesselt und seine Frau von letzterem beschimpft. Zu noch ärgeren Ausschreitungen ließen sich die Angeklagten am 24. Jan. d. J. und später hinreißen. Am 24. Januar d. J. sollte nämlich eine Frazngsversteigerung in Sechen Knopf wider Rindert auf dem Sievershäuser Joll stattfinden, zu der alle sieben Angeklagte sich einfanden. Rindert verwehrte den Angeklagten das Betreten seines Hauses verließ die Hausstür und begab sich nach Derenburg, um sich von dort polizeilichen Schutz zu holen. In seiner Abwesenheit zerstörten die Angeklagten die Hausstür und alle Angeklagten drangen in das Haus ein und nahmen von 2 Zimmern Besitz. Am Abend des 24. Jan. d. J. kamen die Angeklagten in die Rindertische Küche und mißhandelten die verheiratete Rindert, die Ehefrau Knopf warf auch einen Topf Eisen, das von der Rindert zubereitet war, auf die Erde. Als Rindert seiner Frau zur Hilfe kam, warf Röhne mit Mauersteinen und Eilers mit einem meßingenen Waschboden noch ihm. Die Angeklagten übten 14 Tage auf dem Sievershäuser Joll. Während dieser Zeit demolirte die Männer das Grundstück. Derselben rissen in der Scheune die Schalhölzer los, hängten die Rindert'sche Stubenstür und die Treppentür aus und rissen die Bretter vom Treppengeländer los. Diese Gegenstände wurden zertrümmert und zum Teil verbrannt. Wittner, Eilers und Röhne verfierten auch noch eine Wascherolle, die sich Rindert geliehen hatte. Dem Treiben der Angeklagten wurde endlich durch die Polizei Einhalt getan, und die Eingringlinge gewaltsam zum Grundstücke entfernt. Dabei bedrohte Bittmann noch einen Arbeiter mit Ergreifen. — Das Gericht erkannte gegen die Ehefrau Knopf auf 3 Monate 14 Tage Gefängnis; gegen Bittmann und Wittner auf je 4 Monate Gefängnis; gegen Eilers auf 4 Monate 3 Wochen Gefängnis; gegen Röhne auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis; gegen Hermine Knopf auf 2 Wochen 3 Tage Gefängnis; gegen Emilie Knopf auf 10 Tage Gefängnis. (Der Rest folgt.)

hat, wie er uns selbst mündlich bezeugt. Er behauptet zwar im Sievershäuser Joll keine Ausschreitungen am 24. nicht ge-

da er zur Anmeldung nach Derenburg am Papendied aus Harzleben auf 1 Jahr 6 Monaten der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1/3

wiederholten Mißfalle verhängte Strafe von 1 Jahr, eine Geld- Unvermögensfalle 15 Tage Zucht auf 3 Jahre über den Arbeiter Wiersleben.

gegen den Arbeiter Franz Gruber wegen Kuppelrei hand unter Ausst. Das öffentlich verkündete Monate Gefängnis.

Friedrich Striegnitz aus Schneid. 15. Juni d. J. zu Schneidlingen demal verbunden zu haben, in bürgerlichen Rechte zu wählen. Das tagten frei.

gegen den Handelsmann Gustav in verführer Beteiligung zum Meinigung des Angeklagten.

von 1 Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verhängte das Gericht über den Delonome-Berwalter Sebastian Schaefer aus Nordhausen wegen Betruges.

Die unverheiratete Minna Duldhardt aus Duedlinburg, die einem Herrn ein Zwanzigmärktchen aus der Talsche genommen hat, erhielt für diesen im Strafbaren Mißfalle verübten Diebstahl eine zweijährige Gefängnisstrafe zu büßten.

Eine Strafsache mußte zwecks Zeugenladung verlagert werden; in einer noch zur Verhandlung gekommenen Betrugssache wurde auf Verwerfung der Verurteilung erkannt. (Schl. Ztg. u. Intbl.)

